

Lars Henk, Lea Sauer, Gregor Schuhen

¹Universität Koblenz-Landau (Campus Landau)

henk@uni-landau.de,

sauer@uni-landau.de, schuhen@uni-landau.de

Zur Popularität der *classes populaires* – Elendsnarrative in Literatur und Film

Seit Ende des 20. Jahrhunderts lässt sich ein vermehrtes Interesse an den sog. *classes populaires* innerhalb der französischen Literatur-, Kultur- und Filmlandschaft beobachten. Augenscheinlich fällt dies mit dem Ende der *Trente glorieuses*, der Epoche des Wirtschaftswachstums und Wohlstands französischer Industrieregionen, zusammen. Die damit einhergehende Deindustrialisierung sowie gesellschaftliche Transformationsprozesse wie Globalisierung, Digitalisierung und Migration lassen die unter dem kollektiven Wohlstand verdeckten sozialen Ungleichheiten und Bruchlinien zwischen sozialen Klassen verschärft hervortreten – der facettenreiche Begriff der Prekarität (*précarité*) versucht, die Folgen des Strukturwandels für große Teile der ehemaligen Arbeiterklasse zu erfassen (vgl. Bourdieu 1998; Castel 2003; Dörre 2017; Henk/Schröer/Schuhen 2022).

Die französische Literatur widmet sich seit der Jahrtausendwende immer häufiger den Missständen innerhalb der *classes populaires*. Dieser Begriff hat sich im soziologischen und medialen Diskurs als Nachfolger der ‚alten Arbeiterklasse‘ etabliert und kann nur schlecht ins Deutsche übertragen werden: Die Rede ist entweder von der „neuen Unterschicht“ (Altenhain et al. 2008) oder der „prekären Klasse“ (Reckwitz 2019). In Frankreich hat unter anderem der Soziologe Pierre Bourdieu (1993; 1998) einen regelrechten ‚Boom‘ der Klassenfrage in den Sozialwissenschaften ausgelöst. Gerade Bourdieus Soziologie bietet auch für die Literatur ein breit angelegtes Arsenal an sozialwissenschaftlichen Konzepten, um den Kampf um die Reproduktion der sozialen Ordnung zu untersuchen. Diese Kopplungseffekte zwischen Bourdieus Soziologie und der Literatur haben sich inzwischen noch einmal verstärkt: So fungieren z. B. seine engagierte Soziologie im Allgemeinen und seine *Esquisse pour une auto-analyse* (2004) zusammen mit seinem Aufsatz *L'illusion biographique* (1994) im Besonderen als narratives Programm für die Autosoziobiografien von Didier Eribon, Édouard Louis (vgl. Spoerhase 2018; Schuhen 2021) und Annie Ernaux, die jeweils ihren intellektuellen Aufstieg aus prekären Familien der Provinz soziologisch reflektiert darstellen (vgl. Jaquet 2014).

Dieser doppelte Befund einer Rückkehr der *classes populaires* und des soziopolitisch intervenierenden Schreibens hat schließlich einen „renouveau du réalisme“ herbeigeführt (vgl. Asholt 2013; Florey 2013; Viart 2012). Dies betrifft jedoch nicht nur die Literatur, sondern auch

den Film: Besonders prominent tritt immer noch das soziologisch reflektierte Cinéma de Banlieue in Erscheinung, etwa mit der filmischen ‚Neuaufgabe‘ von *Les Misérables* (Ladj Ly 2019) oder dem Adoleszenzdrama *Bande des Filles* (Céline Sciamma 2014). Aber auch die preisgekrönten Sozialdramen der Gebrüder Dardenne widmen sich schon seit langem der Misere der alten Arbeiterklasse.

Die Wiederkehr realistischen Erzählens verortet sich vor dem Hintergrund der literarischen Strömungen des 19. Jahrhunderts, auf die sich einige der genannten Autor/inn/en dezidiert berufen. Es ist schließlich der Naturalist Émile Zola, der mittels einer genauen Ethnographie der französischen Gesellschaft unter dem Second Empire das Proletariat endgültig zum Objekt der Literatur adelt. Gegen Hugos romantisch-idealistische Verklärung des *peuple* stellt Zola in *L'Assommoir* (1877) und in *Germinal* (1885) ungeschönt das Arbeiterleben in Paris und in der Provinz dar.

Die Sektion lädt dazu ein, über die *classes populaires* aus literatur- und medienwissenschaftlicher Perspektive zu reflektieren. Es gilt, die *classes populaires* zwischen den literarischen Strömungen des Realismus/Naturalismus und der Spätmoderne auszuloten. In der Figur der *Misérables* können das Motiv der *misère* und die Sozialfigur des Arbeiters miteinander verschränkt werden.

Bibliographie

- Altenhain, Claudio et. al. (eds.). 2008. *Von ‚Neuer Unterschicht‘ und Prekariat. Gesellschaftliche Verhältnisse und Kategorien im Umbruch. Kritische Perspektiven auf aktuelle Debatten*. Bielefeld: transcript.
- Asholt, Wolfgang. 2013. Un renouveau du ‚réalisme‘ dans la littérature contemporaine ? *Lendemains* 150/151. 22–35.
- Bourdieu, Pierre et. al. 1993. *La misère du monde*. Paris: Éditions du Seuil.
- Bourdieu, Pierre. 1994. L’illusion biographique. In Pierre Bourdieu, *Raisons pratiques. Sur la théorie de l’action*, 81–89. Paris: Éditions du Seuil.
- Bourdieu, Pierre. 1998. *Contre-feux. Propos pour servir à la résistance contre l’invasion néolibérale*. Paris: Raisons d’agir.
- Castel, Robert. 2003. *L’insécurité sociale: Qu’est-ce qu’être protégé ?* Paris: Éditions du Seuil et La République des Idées.
- Dörre, Klaus. 2017. Prekarität. In Hartmut Kirsch-Kreinsen & Heiner Minssen (eds.), *Lexikon der Arbeits- und Industriesoziologie*, 258–261. Baden-Baden: Nomos.
- Florey, Sonja. 2013. *L’engagement littéraire à l’ère néolibérale*. Villeneuve d’Ascq: Presses universitaires du Septentrion.

- Henk, Lars, Marie Schröer & Gregor Schuhen (eds.). 2022. *Prekäre Männlichkeiten. Klassenkämpfe, soziale Ungleichheit und Abstiegsnarrative*. Bielefeld: transcript (in Vorbereitung).
- Jaquet, Chantal. 2014. *Les transclasses ou la non-reproduction*. Paris: Presses universitaires de France.
- Reckwitz, Andreas. 2019. *Das Ende der Illusionen. Politik. Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Schuhen, Gregor. 2021. Vom autobiographischen „je“ zum sozialen „Je“. Autosozio biografien als Form der littérature engagée. In Patrick Eser & Jan Henrik Witthaus (eds.), *Soziale Ungleichheit in Literatur und Film (Lateinamerika, Spanien und Frankreich)*. Frankfurt/M./New York: Peter Lang 2021 (in Vorbereitung).
- Spoerhase, Carlos. 2018. Aufstiegsangst: Zur Autosozio biographie des Klassenübergängers. In Chantal Jaquet, *Zwischen den Klassen. Über die Nicht-Reproduktion sozialer Macht*, 231–253. Konstanz: Konstanz university press.
- Viart, Dominique. 2012. Écrire le travail. Vers une sociologisation du roman contemporain ? In Dominique Viart & Rubino Gianfrano (eds.), *Écrire le présent*, 135– 154. Paris : Armand Collin.